

TK-Meinungspuls Gesundheit Kurzerhebung „Cybermobbing“

Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse



Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.

Fazit 1/2

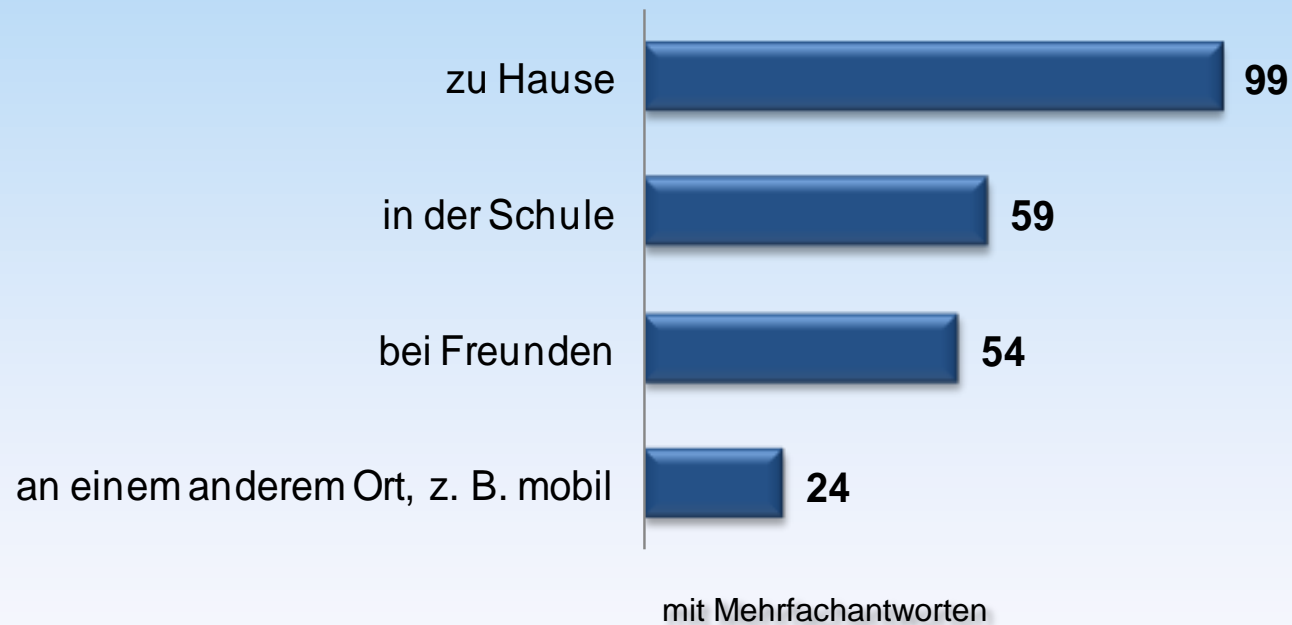
- Im Rahmen des TK-Meinungspuls Gesundheit wurden die hier vorliegenden Ergebnisse vom Marktforschungsinstitut Forsa für die TK erhoben. Hierbei wurden 1.000 „in Privathaushalten lebende deutschsprachige Schüler/innen im Alter von 14 bis 20 Jahren“ telefonisch (CATI) zum Thema „Cybermobbing“ in der Zeit vom 16.3. bis 8.4.2011 befragt.
- So gut wie alle befragten Schüler können das Internet von zu Hause aus nutzen. Insbesondere ältere Schüler und/oder Gymnasiasten können dieses in hoher Zahl (über zwei Drittel) auch von der Schule aus. Über die Hälfte nutzt die Zugänge bei Freunden und ein knappes Viertel bereits mobile Formen.
- Zwei Drittel der Befragten belässt die tägliche Nutzung bei bis zu 2 Stunden. Bei den meisten Minderjährigen kümmern sich (auch) die Eltern um die tägliche Nutzungsdauer; auch eher darum, was sich dort angeguckt wird.
- Fast neun Zehntel der Schüler beschäftigen sich mit sozialen Netzwerken; in den Westländern noch etwas mehr als in den Ostländern. Facebook ist dabei deutlich an erster Stelle. Zwei Drittel nutzen diese Netzwerke täglich.
- Cybermobbing ist einer großen Mehrheit von drei Vierteln als Begriff bekannt. Auch wird das Thema bei über der Hälfte in der Schule behandelt. Ein Drittel hat es mit den Eltern besprochen. Nur eine sehr kleine Gruppe gibt an, hiervon selbst betroffen zu sein.

Fazit 2/2

- Im konkreten Nachfragen bzgl. bestimmter Cybermobbing-Formen ergibt sich eine höhere Betroffenheit: Ein knappes Fünftel der Schüler hat hier z.B. Erfahrungen mit zugeschickten Drohungen und Beleidigungen. Hauptschüler und Internet-Intensivnutzer (über 3 Stunden Internet täglich) sind hier noch stärker betroffen. Über die Hälfte kennt den Täter.
- Viele Befragten kennen jemanden, der/die mit unterschiedlichen Formen von Cybermobbing konfrontiert wurde.
- Bis auf ein Fünftel können die anderen Befragten eine potenzielle Täterschaft für sich selbst ausschließen. Das gilt insbesondere für bislang nicht Betroffene. Bei den Internet-Intensivnutzer (über 3 Stunden Internet täglich) gibt es eine klar höhere Bereitschaft für die potenzielle Täterschaft als bei den Mäßignutzern.
- Ein knappes Zehntel gibt an, bereits schon einmal ein Cybermobbing-Täter gewesen zu sein.

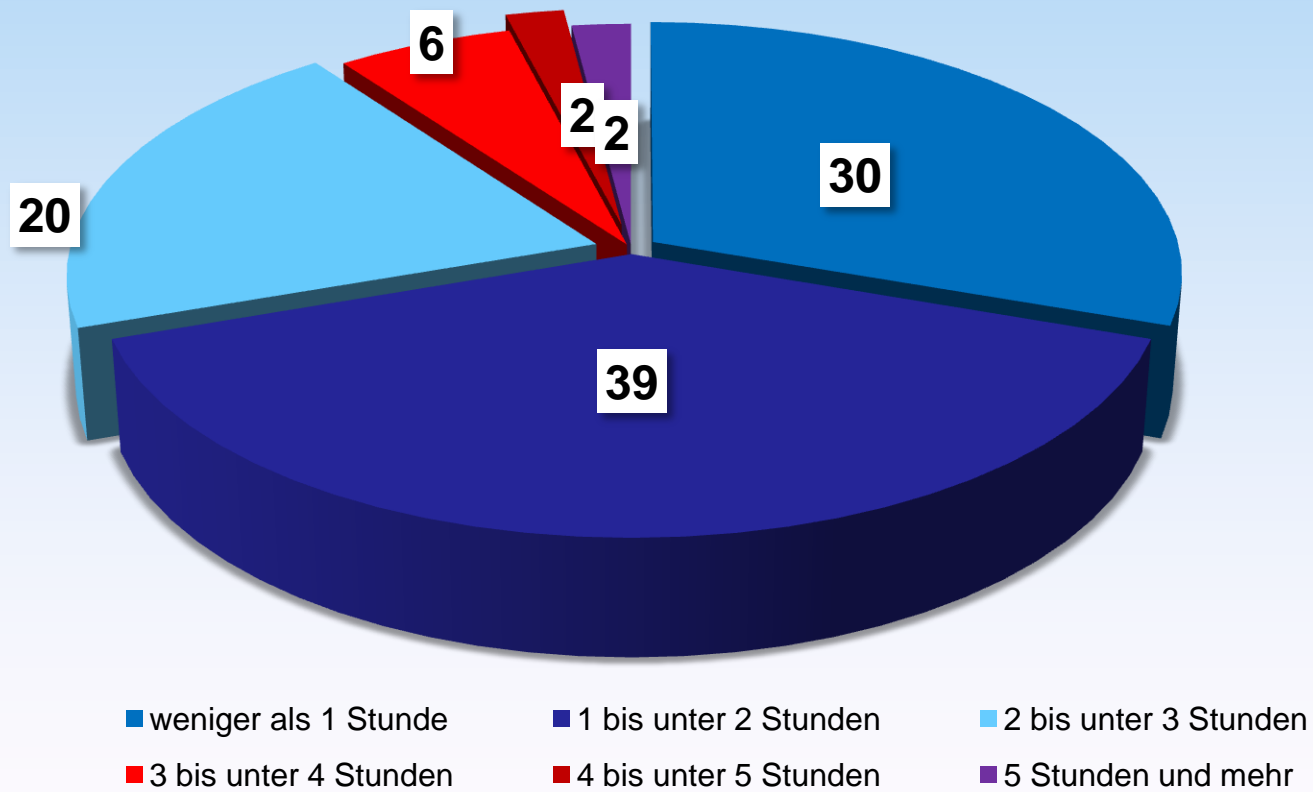
Ort der Nutzung

„An welchen der folgenden Orte nutzen Sie das Internet zumindest gelegentlich?“



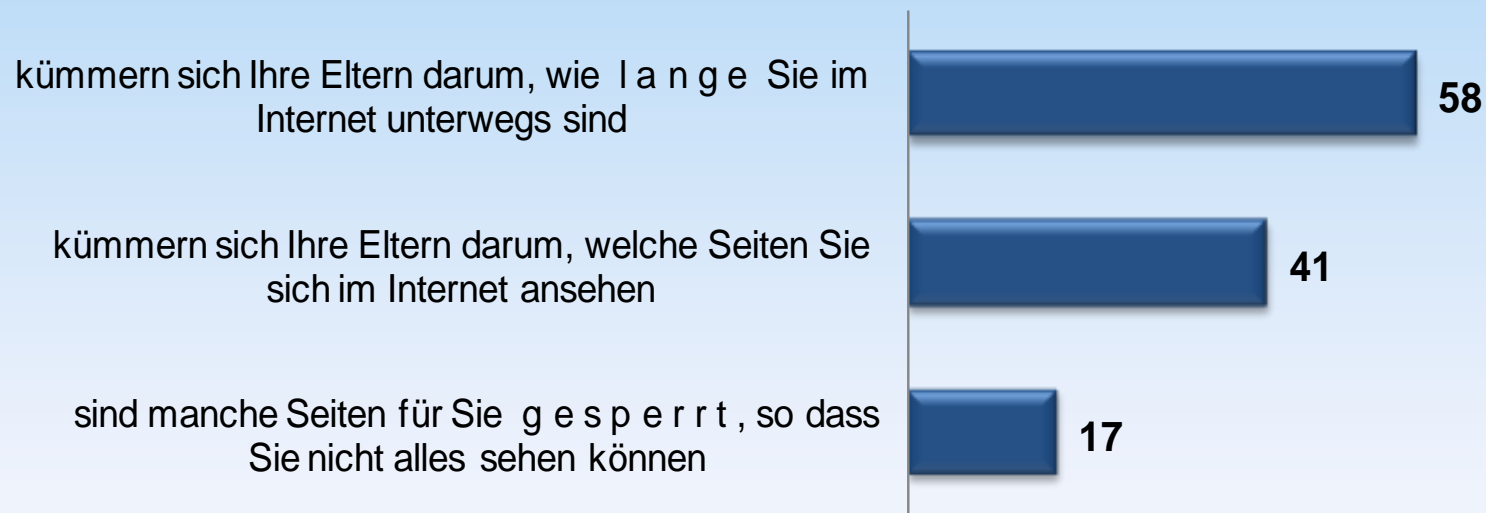
Tägliche Nutzungsdauer

„Wie viele Stunden sind Sie an einem normalen Schultag aktiv im Internet - egal wo? Aktiv bedeutet, dass Sie wirklich etwas im Internet machen und es nicht nur läuft, weil Sie z. B. Musik im Internet hören, während Sie etwas anderes machen.“



Kontrolle durch Eltern

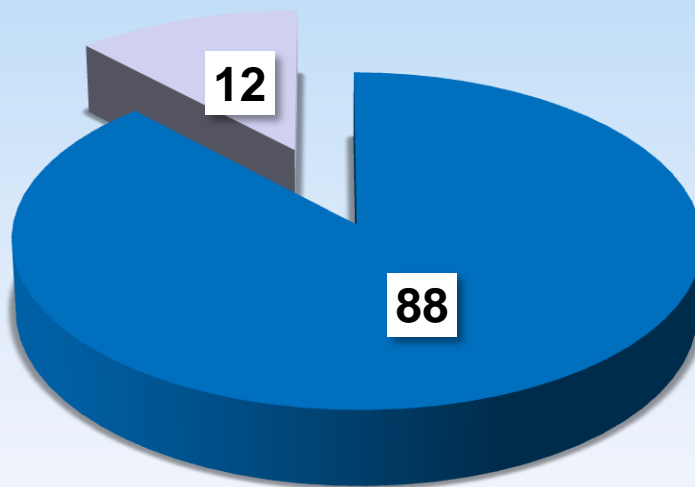
„Manche Eltern kontrollieren ja die Internetnutzung ihrer Kinder, andere nicht. Wie ist das bei Ihnen ...“



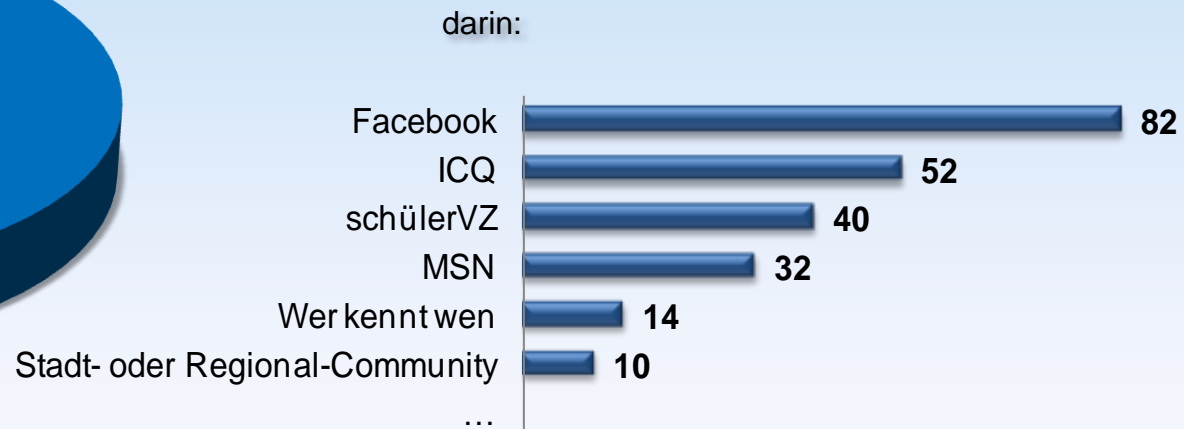
Soziale Netzwerke

„Es gibt ja im Internet sogenannte 'Communities', also soziale Netzwerke wie z. B. schülerVZ oder Facebook. Sind Sie bei einer oder mehreren dieser Internet Communities angemeldet und vor allem auch aktiv dabei?“

„Welche der folgenden Internet Communities nutzen Sie selbst regelmäßig aktiv?“



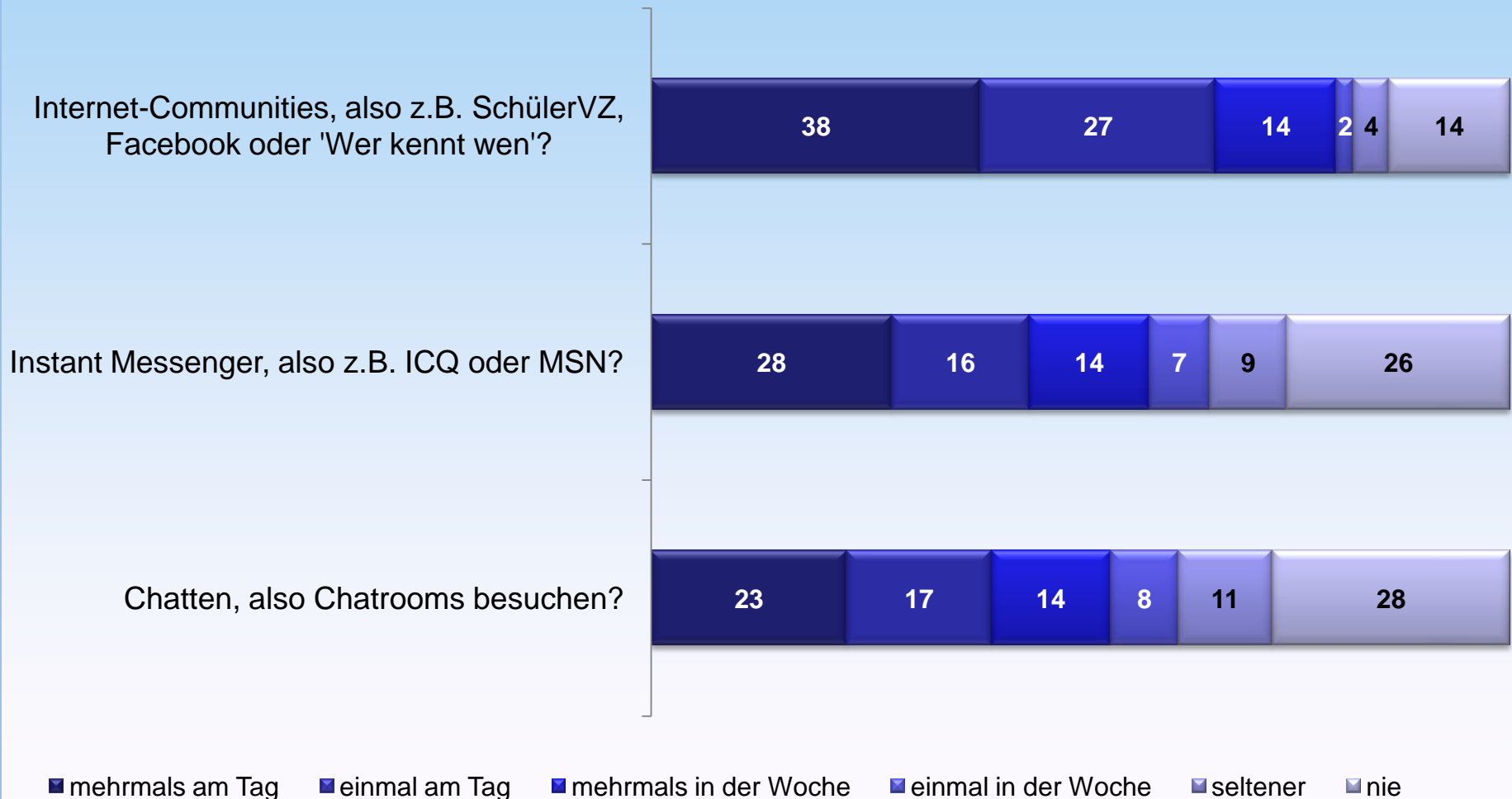
■ ja, aktiv dabei ■ nein



mit Mehrfachantworten

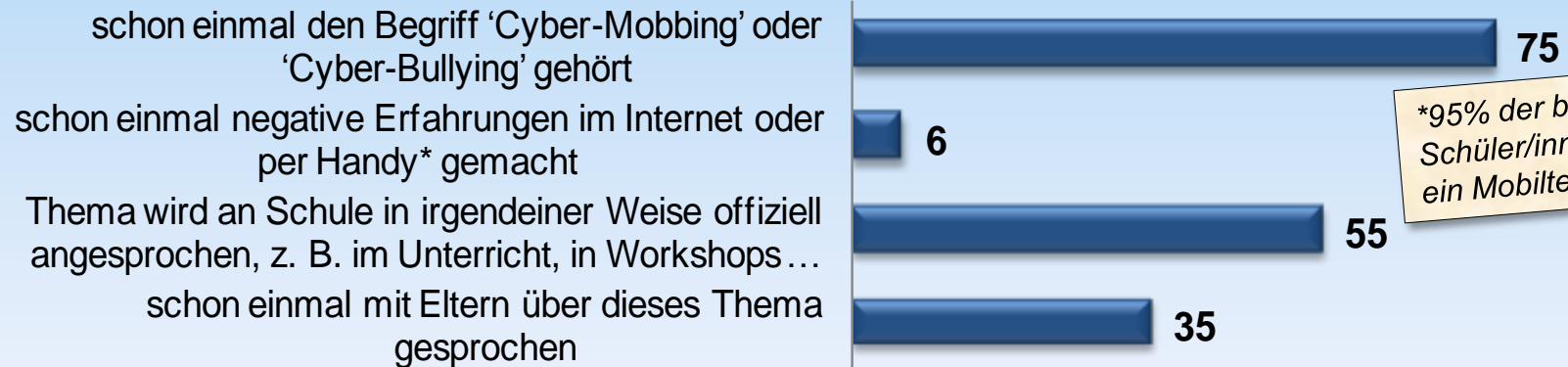
Nutzungsintensitäten

„Wie häufig nutzen Sie die folgenden Dinge im Internet: Wie häufig nutzen Sie ...“



Kenntnis und Wahrnehmung

Ja-Anteile:

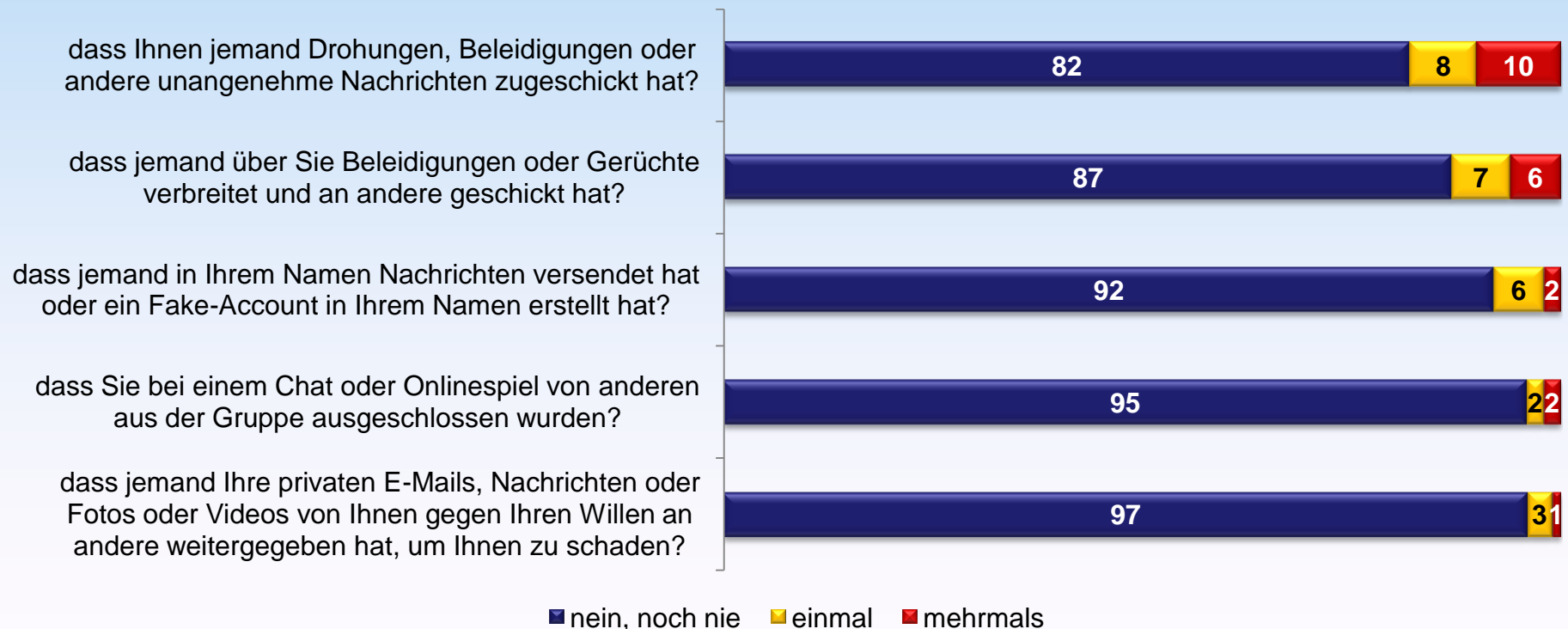


**95% der befragten Schüler/innen besitzen ein Mobiltelefon.*



Erfahrungen

„Wenn man häufig im Internet unterwegs ist, dann erinnert man sich ja nicht immer gleich an alles, was so passiert ist. Daher geht es jetzt noch einmal ganz konkret darum, ob Ihnen selbst schon mal bestimmte unangenehme Dinge im Internet oder auch per Handy passiert sind. Also z. B. wenn Sie Instant Messaging nutzen, Internet-Communities, E-Mails oder eben auch das Handy. Ist es im Internet oder per Handy schon ‘einmal’ oder sogar ‘mehrmals’ vorgekommen, ...“



Opfer-Reaktionen

„Und wie haben Sie sich gefühlt, nachdem Ihnen das im Internet oder per Handy passiert ist? Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, ob das kurz danach auf Sie zutraf - oder nicht.“

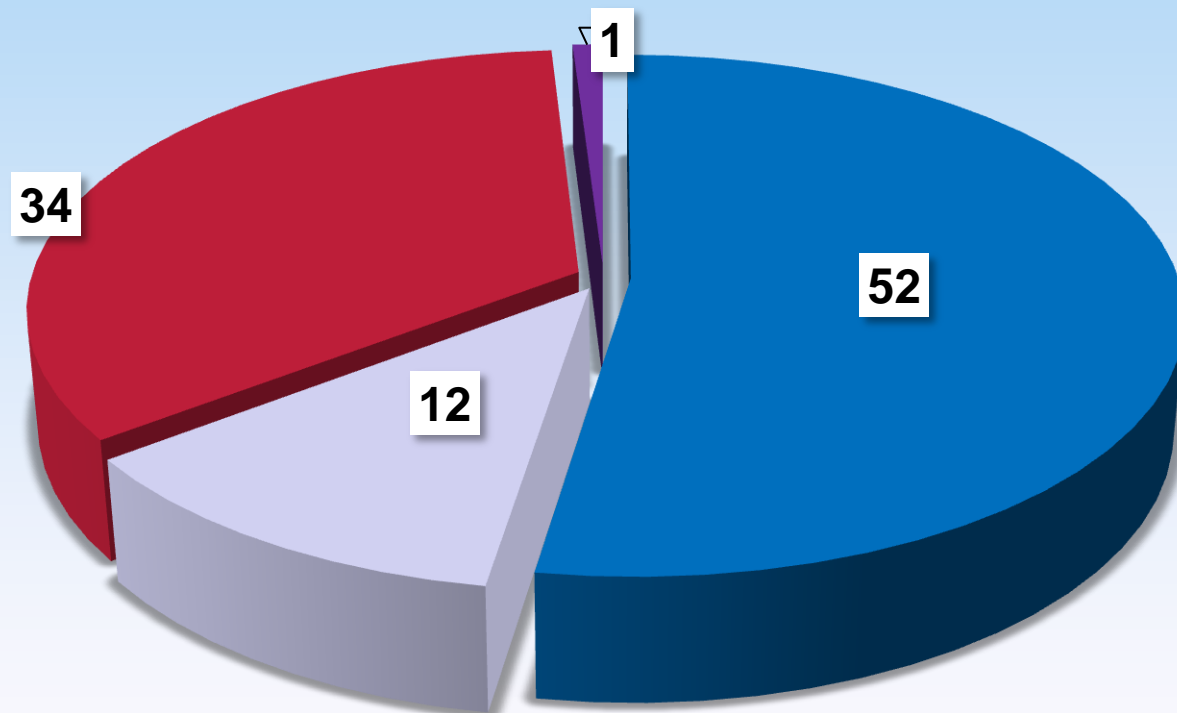


Filter: Opfer von Cyber-Bullying, Mehrfachantworten

Bekannte Täter

„Und wissen Sie, wer dahinter steckt, bzw. haben Sie eine Vermutung?“

Filter: Opfer von Cyber-Bullying



■ ja, ich weiß, wer dahinter steckt

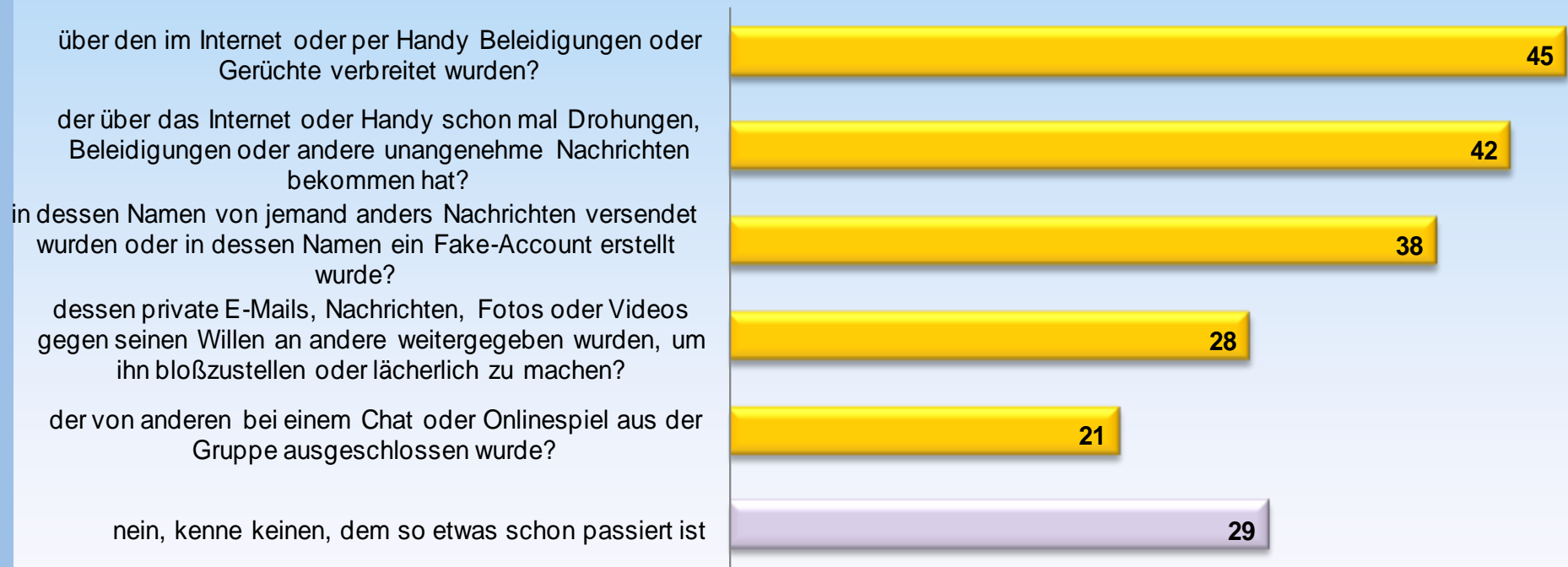
■ nein, keine Ahnung

■ ich habe eine Vermutung

■ spontan: ist verschieden,

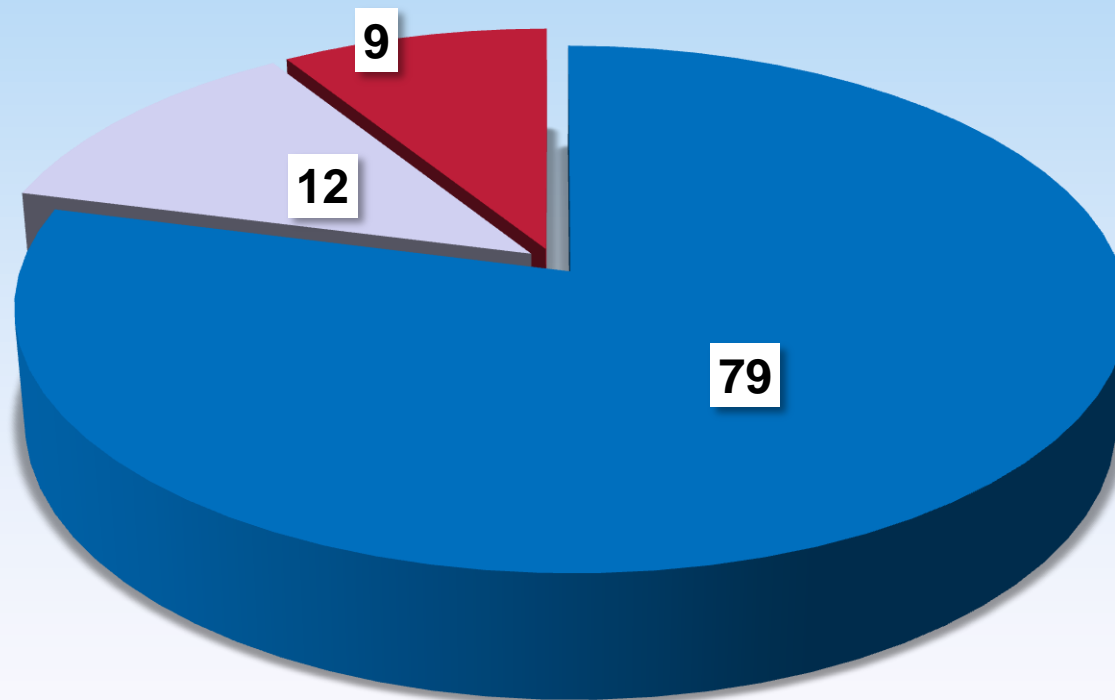
Kenntnis über andere

„Wenn Sie jetzt einmal an Ihre Freunde und Mitschüler denken: Kennen Sie dann jemanden, dem folgendes schon einmal passiert ist? Kennen Sie jemanden, ...“



Potenzielle Täterschaft

„Manchmal ist man ja so wütend oder verletzt, dass man vielleicht sogar Dinge tut, die man sonst eher nicht tun würde. Können Sie sich vorstellen, dass Sie selbst einmal jemanden entweder im Internet oder per Handy absichtlich beleidigen, bedrohen, bloßstellen oder belästigen - zum Beispiel weil Sie sich rächen wollen?“



■ nein, auf keinen Fall ■ ja, aber nur ganz vielleicht ■ ja, das könnte schon vorkommen

Bekundete Täterschaft

„Und wie war das bisher? Haben Sie so etwas selbst schon einmal gemacht?“

